



Stefan Dupski

Der Mann, der sich einen Kindheitstraum erfüllt hat

Stefan „Pfeff“ Dupski hat die Zuschauer im Griff – und das seit 15 Jahren und 500 Spielen. „Tooooo für die Starbulls Rosenheim. Unser Torschütze mit der Nummer 94 Mister Tyler...“, fordert Rosenheims Stadionsprecher Dupski den Nachnamen des Torschützen von den Starbulls-Fans. Die Zuschauer brüllen „McNeely“. „Zu leise“, meint Pfeff Dupski und dann kommt der Name des Torschützen noch lauter.

Sein ganz besonderes Jubiläum feierte Dupski 2016 im entscheidenden Pre-Playoff-Spiel gegen den SC Riessersee. Der „Herr des Stadionsprecher-Mikrofons“ wurde von Jost Fischer, zu der Zeit noch erster Vorstand der Starbulls Rosenheim, in der ersten Drittelpause geehrt und nach der Gratulation von Rosenheims Verteidiger-Legende Butzi Reil durfte der 41-jährige Großkarolinenfelder auf dem Eis unter dem Jubel der Fans eine Runde mit einem Ford Mustang Cabriolet drehen.

Seit 2001 ist seine Stimme jedem Zuschauer im Rosenheimer Eisstadion vertraut und der damals 27-Jährige kam ganz zufällig zu diesem Ehrenamt. Eigentlich suchten die in der Bezirksliga antretenden Starbulls einen Stadion-DJ – eine Aufgabe, die Pfeff Dupski als Starbulls-Fan und nebenberuflicher DJ liebend gerne übernahm. Doch schon beim zweiten Heimspiel gegen den TSV Schliersee musste er als Stadionsprecher einspringen – und er machte den Job so gut, dass er das Stadion-Mikro nicht mehr loswurde. „Mit dieser Aufgabe hat

sich für mich ein Kindheitstraum erfüllt“, sagt der Marketing-Salesmanager. „Als Zwölfjähriger habe ich bei meinen Spielen als Fan im Stadion die Rosenheimer Stadionsprecher-Legende Georg Brand am Sprechertisch bewundert und mir vorgestellt, wie es wäre, selbst einmal dort zu sitzen.“ Jetzt ist Pfeff auf dem besten Weg, selbst die nächste Rosenheimer Stadionsprecher-Legende zu werden. „Ich bin für alles offen. Ein paar Hundert weitere Spiele dür-

„Ein paar Hundert weitere Spiele dürfen es gerne noch werden“

fen es gerne noch werden“, sagt Dupski auf die Frage, wie lange er den „Job“ denn noch machen wolle.

Bis 2001 stand er als Fan selbst in der Mangfallkurve und feuerte seine Rosenheimer Eishockeyspieler an. „Mein erstes Spiel war das Finale um die deutsche Meisterschaft 1985. Das habe ich im Fernsehen gesehen, erstmals im Stadion war ich 1987“, erinnert

sich Dupski, dessen Lieblingspieler in der großen Rosenheimer Eishockey-Zeit Dale Derkatch war. Ein Spiel bleibt ihm besonders in Erinnerung: „Das war das entscheidende Spiel um den Aufstieg aus der Bayernliga in die Oberliga im Jahr 2004 gegen den EV Landsberg. Die Starbulls siegen mit 5:2 gegen den damaligen Erzrivalen vor 5.750 begeisterten Zuschauern. Nicht nur das Spiel war ein Highlight, auch die Party danach war genial.“ Höhepunkte

in seiner Zeit als Stadionsprecher waren auch die Länderspiele in Rosenheim.

Bleibt noch der Spitzname „Pfeff“ zu klären, unter dem Stefan Dupski wesentlich bekannter ist als unter sei-

nerem bürgerlichen Namen. „Meine kleine Schwester konnte Steffi als Kurzform von Stefan nicht aussprechen. Deshalb sagte sie Pfeffi und irgendwann wurde daraus Pfeff.“ Und aus dem Spitz- ist inzwischen schon eine Art Künstlername geworden, der sogar offiziell in seinem Ausweis eingetragen und auch in der Webadresse seiner Homepage enthalten ist.

Hans-Jürgen Ziegler

